

Konzeption



in Trägerschaft des
Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau

Kontakte

Kinderhort „Mitwitz“

Thüringer Straße 14a

96268 Mitwitz

Hortleitung: Anja Fahrner

Telefon: 09266 / 7923096

E-Mail: kita.hort.mitwitz@elkb.de

Homepage: www.dekanat-michelau.de/schulkindbetreuung/horte-grundschulen/hort-mitwitz

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau

Kirchplatz 5

96247 Michelau

Dekanin Stefanie Ott-Frühwald

Telefon: 09571 / 98200

E-Mail: dekanat.michelau@elkb.de

Homepage: www.dekanat-michelau.de

Grundschule Mitwitz

Thüringer Straße 14

96268 Mitwitz

Schulleitung: Frau Kohl-Dümlein

Telefon: 09266 / 9756

E-Mail: info@vs-mitwitz.org

www.gs-mitwitz.de

Stand: Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	5
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	6
2.1. Wer ist unser Arbeitgeber? – Der Träger	6
2.2. Wie kam es dazu? - Die Entstehung der Einrichtung	6
2.3. Wann sind wir da, wann sind wir weg? - Unsere Öffnungszeiten	6
2.4. Wer sind wir? - Das Team	6
2.5. Wer kann zu uns kommen? - Unsere Zielgruppe	7
2.6. Wo finden Sie uns? - Die Lage der Einrichtung.....	7
2.7. Wo kann denn hier gespielt werden? - Unsere Räumlichkeiten	7
2.8. Wo machen wir Hausaufgaben?	7
2.9. Was kostet der Kinderhort? - Die Betreuungskosten.....	8
2.10. Was gibt's zu essen? - Mittagessen im Hort.....	8
2.11. Was gibt's zu trinken? - Getränke im Hort.....	8
3. Die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit.....	9
3.1. Gesetze und Regeln – Rechtliche Grundlagen	9
3.2. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	9
3.3. Das Kind im Mittelpunkt! - Unser Bild vom Kind	10
3.4. Was tun wir dabei? - Die Rolle der Pädagogin	10
3.5. Hygiene, Infektionsschutz und Sicherheit.....	10
3.6. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko.....	10
3.7. Umgang mit Suchtgefährdung.....	11
3.8. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung.....	11
4. Die Strukturen unserer pädagogischen Arbeit.....	13
4.1. Wie kommen Sie zu uns? - Das Aufnahmeverfahren	13
4.2. Wie verläuft die erste Zeit? – Die Eingewöhnung.....	13
4.3. Was passiert wann? - Der Tagesablauf bei uns im Hort.....	13
4.4. Rechnen, Schreiben, Lesen - Die Hausaufgabenzeit.....	14
4.5. Mit wem arbeiten wir zusammen? - Unsere Kooperationspartner	14
5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	16
5.1. Wie arbeiten wir? - Unser Erziehungsstil.....	16
5.2. Was möchten wir erreichen? - Unserer Ziele	16
5.3. Selbstständig und sozial - Wichtige Entwicklungsbereiche	17
5.4. Das kann ich schon alleine - Emotionale Kompetenz	17
5.5. „Komm ´, ich spiel ´mit dir!“ - Soziale Kompetenz	18
5.6. Was feiern wir wann? - Jahresplan	18

5.7.	Zusammenhalt, Glaube, Religion – Unsere christlichen Werte	18
5.8.	Künstlerisch aktiv - Ästhetik und Musik	18
5.9.	„Erzähl mir was!“ - Sprachliche Kompetenz	19
5.10.	„Ich will was sagen!“ - Die Kinderkonferenz	19
5.11.	Fußball, Indiaka und Co. - Bewegung macht uns stark	19
5.12.	Eigene Wünsche und Gefühle – Personale Kompetenz	19
5.13.	Computer, CD und TV – Medienbildung im Hort	20
5.14.	Fragen und Forschen - Naturwissenschaftliche Bildung	20
5.15.	Hygiene ist wichtig aber nicht alles – Gesundheitserziehung.....	20
6.	Elternarbeit.....	22
6.1.	„Mama, Papa & Co.“ - Elternkontakte	22
6.2.	„Sie haben Post!“ - Elterninformation	22
6.3.	Wer vertritt die Eltern? - Der Elternbeirat	22
6.4.	Was gibt es für Eltern?- Elterntreffpunkte.....	22
6.5.	Was kann mein Kind? - Das Entwicklungsgespräch	22
7.	Qualitätsmanagement	23
7.1.	Beim Spielen, Essen und im Freien - Die Beobachtung.....	23
7.2.	„Auch wir lernen nie aus“ - Fortbildungen.....	23
7.3.	Wie finden Sie uns? - Die Elternumfrage	23
7.4.	Wir verraten, was wir tun! - Öffentlichkeitsarbeit	23
7.5.	Datenschutz	23
7.6.	Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren.....	23
8.	Impressum	27

1. Vorwort des Trägers

Das Evangelisch-Lutherische Dekanat Michelau übernimmt seit fast einem Jahrzehnt Betreuung für Kinder im schulischen Bereich. In unseren unterschiedlichen Einrichtungen bieten wir Kindern und Jugendlichen dabei eigene soziale Räume, in denen sie – unterstützt und begleitet durch unser pädagogisches Fachpersonal – ihre Persönlichkeit entfalten, Formen des Miteinanders einüben und ihre Kompetenzen weiter entwickeln können. Als Träger der Schulkindbetreuung verstehen wir uns dabei als Partner von Kindern, Eltern und Schule.



Getragen wird diese Arbeit von unserem christlichen Menschenbild. Dazu zählen Ehrfurcht vor jedem Leben und die Achtung der individuellen Persönlichkeit jedes Menschen ebenso wie das Bewusstsein dafür, dass wir unser Leben nicht uns selbst verdanken: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin!“ (Ps 139,14) Unsere Bildungsangebote fördern deshalb nicht nur die Fähigkeiten von Verstand und Intellekt, sondern im ganzheitlichen Sinn auch, was Herz, Hand und Mund brauchen und können. Denn im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen Neugier, kreativer Umgang mit Herausforderungen, Freude am Lernen und Kontakt mit der Umwelt. Um dies umzusetzen schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch qualifiziertes Personal.

Die Mitarbeitenden werden konzeptionell und inhaltlich von unserer Pädagogischen Leitung und der Fachberatung des evangelischen Kita-Verbandes begleitet und bilden sich regelmäßig fort. Zudem fördern wir den fachlichen Austausch innerhalb des Teams und mit anderen Einrichtungen. Wir vertreten eine zeitgemäße Pädagogik, die die Lebensbedingungen und die Individualität der Kinder berücksichtigt, und fördern Kooperation und Vernetzung. So gewährleisten wir eine hohe Qualität der Bildungsangebote für die Kinder, die in unseren Einrichtungen einen guten Teil ihrer Lebenszeit verbringen. Ferienangebote und Aktionen ergänzen das regelmäßige Programm.

Wir hoffen, dass die Konzeption Ihr Interesse weckt, Ihre Fragen klärt und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Dekanin Stefanie Ott-Frühwald

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1. Wer ist unser Arbeitgeber? – Der Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist das Evangelisch-Lutherische Dekanat Michelau unter der Leitung von Frau Dekanin Stefanie Ott-Frühwald. Sie ist Ansprechpartner für Eltern, Personal und Institutionen. Das Dekanat hat es sich zur Aufgabe gemacht, gute Rahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen, die den Hort besuchen, die Arbeit des pädagogischen Personals zu unterstützen und für die Ausrichtung der Arbeit an christlichen Werten zu sorgen.

Der Träger sichert den organisatorischen Rahmen der Einrichtung durch Bereitstellung von qualifizierten, pädagogischen Fachpersonal. Durch gezielte und verbindliche Fort- und Weiterbildungen ermöglicht der Träger darüber hinaus eine ständige Personalentwicklung.

2.2. Wie kam es dazu? - Die Entstehung der Einrichtung

Immer häufiger sind Eltern auf die Betreuung ihrer Kinder am Nachmittag angewiesen. Auch die Eltern in Mitwitz kündigten diesen Bedarf an und so startete die Mittagsbetreuung an der Grundschule Mitwitz.

Mit der Zeit äußerten die Eltern immer verstärkter den Wunsch nach einer zusätzlichen Betreuung während der Ferien. Der tatsächliche Bedarf einer 5-Tages- und Ferienbetreuung wurde erfasst und festgestellt. Nach Besprechungen mit der Gemeinde Mitwitz erhielt das Evang.-Luth. Dekanat Michelau grünes Licht für die Eröffnung eines Hortes an Stelle der Mittagsbetreuung.

Seit September 2018 gibt es unseren Kinderhort Mitwitz. Wir starteten mit 25 Plätzen für Schulkinder, im Schuljahr 2019/2020 erweiterten wir unsere Kapazitäten auf 37 Plätze. Aufgrund weiteren Bedarfes schaffen wir für das Schuljahr 2020/2021 45 Plätze für die Schulkinderbetreuung. Ab dem Schuljahr 2021/2022 dürfen 50 Hortkinder den neuen Hort besuchen, der direkt angeschlossen an die Grundschule Mitwitz neu gebaut wurde. Da der Bedarf an Hortplätzen weiter anstieg, haben wir im Schuljahr 2022/2023 auf 55 Plätzen erhöht und im Schuljahr 2023/2024 auf 75 Plätzen.

2.3. Wann sind wir da, wann sind wir weg? - Unsere Öffnungszeiten

Während der Schulzeit:

10:45 – 16:00 Uhr

Montag – Donnerstag

10:45 – 15:30 Uhr

Freitag

Während der Ferienzeiten:

7:30 – 16:00 Uhr

7:30 – 15:00 Uhr

Während der Weihnachtsferien und zwei Wochen während der Sommerferien der Schule hat auch der Hort geschlossen. Weitere Schließtage werden in Absprache mit dem Elternbeirat festgelegt. Die Zusammenlegung mit Kindern aus anderen Einrichtungen ist je nach Buchungssituation möglich.

2.4. Wer sind wir? - Das Team

In unserem Kinderhort-Team arbeiten eine Erzieherin als Leitung, zwei Erzieher_innen und zwei Kinderpfleger_innen. Ergänzt wird das Team durch zwei Bundesfreiwilligendienstler_innen, welche während der Hausaufgabenzeit unterstützend mitwirken.

In wöchentlichen Teamsitzungen reflektieren, planen und organisieren wir unsere

Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit. Regelmäßig nehmen wir an Fortbildungen teil. Dadurch sichern und erweitern wir unsere fachliche Kompetenz.

2.5. Wer kann zu uns kommen? - Unsere Zielgruppe

Unser Kinderhort ist ein Angebot an alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mitwitz. Wir bieten aktuell 75 Hortplätze für die pädagogische Betreuung nach Schulschluss und in Ferienzeiten an.

Unser Betreuungsangebot richtet sich an alle Familien, die aufgrund ihres Familienalltages und der Vereinbarung von Familie und Beruf auf die Betreuung, Begleitung und Erziehung ihrer Kinder über die Schulzeit hinaus angewiesen sind oder diese aus anderen Gründen gerne in Anspruch nehmen möchten.

Bei freien Kapazitäten besteht zusätzlich die Möglichkeit Schulkinder auch ausschließlich für die Ferienzeiten anzumelden. So können uns gelegentlich Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren aus höheren Jahrgangsstufen und anderen Schularten besuchen.

2.6. Wo finden Sie uns? - Die Lage der Einrichtung

Von der Hauptstraße in Mitwitz folgen Sie der Beschilderung „Grundschule“.

In der Thüringer Straße 14 befindet sich die Grundschule. Ab Herbst 2021 sind wir in unsere eigenen Räume umgezogen, hierfür entstand ein neues Gebäude an der Grundschule. Diesen erreichen Sie über den Pausenhof der Grundschule.



2.7. Wo kann denn hier gespielt werden? - Unsere Räumlichkeiten

Unsere Hortkinder kommen nach Schulschluss zur Anmeldung in den Eingangsbereich des neuen Hortes an.

Durch ein alters- und interessenbezogenes Beschäftigungs- und Raumangebot im Innen- und Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bedürfnissen nachzukommen. Verschiedene Teilbereiche und Materialien sollen Kinder neugierig machen, kognitiv herausfordern, zur Entspannung anregen, kreativ sein lassen, motorisch schulen, zum Experimentieren einladen, in Gemeinschaft bringen und Raum zum Freispiel geben.

Das warme Mittagessen wird im Speiseraum eingenommen. Für die Erledigung der Hausaufgaben nutzen wir unseren Hausaufgabenraum.

In der Freispielzeit stehen den Kindern ein Kreativraum, ein Bewegungsraum, ein Funktionsraum mit wechselndem Spielmaterial, einen Konstruktionsraum und zwei Gruppenräume zur Verfügung.

2.8. Wo machen wir Hausaufgaben?

Die Hausaufgaben werden in der Regel im Hausaufgabenraum bearbeitet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihren Platz in einer ausgewogenen Lernlandschaft selbst zu

wählen.

Nach Beendigung der Hausaufgabenzeit wird im Hausaufgabenheft der Stand der Hausaufgaben, durch Notiz der Mitarbeiter festgehalten.

Freitags werden die Hausaufgaben im Kinderhort freiwillig gemacht, somit haben am Wochenende Eltern die Möglichkeit einen eigenen Einblick in die Hausaufgabensituation zu erlangen.

2.9. Was kostet der Kinderhort? - Die Betreuungskosten

Die benötigten Betreuungszeiten werden von den Eltern gebucht. Unser Hort empfiehlt eine Mindestbuchungszeit von 3–4 Stunden pro Tag, um pädagogisch sinnvoll arbeiten zu können. Unsere Elternbeiträge sind wie folgt gestaffelt:

2-3-Std. / Tag =	104 € im Monat	incl. 5,00€ Spielgeld
3-4 Std. / Tag =	115 € im Monat	incl. 5,00€ Spielgeld
4-5 Std. / Tag =	126 € im Monat	incl. 5,00€ Spielgeld
5-6 Std. / Tag =	137 € im Monat	incl. 5,00€ Spielgeld
6-7 Std. / Tag =	148 € im Monat	incl. 5,00€ Spielgeld
7-8 Std. / Tag =	159 € im Monat	incl. 5,00€ Spielgeld

Die Beiträge werden für 12 Monate erhoben.

Für Geschwisterkinder gibt es Beitragsermäßigung in Höhe von 25,00 €.

Für einkommensschwache Familien besteht die Möglichkeit der Gebührenübernahme durch das Landratsamt Kronach. Dafür ist eine Antragsstellung notwendig.

2.10. Was gibt's zu essen? - Mittagessen im Hort

Das warme Mittagessen kocht uns das Küchenteam der Montessori-Schule in Mitwitz täglich frisch. Da wir im Speiseraum unseres Hortes essen, können wir die Liefer- und Transportwege der Speisen auf das Mindeste reduzieren. Der Preis für Vorspeise, Hauptspeise, Salat oder Nachspeise beträgt pro Essen 4,30€.

Die Abrechnung des Mittagessens wird per Lastschrift mit den Betreuungskosten eingezogen. Wer kein warmes Mittagessen möchte, darf gerne eine Brotzeit von zu Hause mitbringen. Es besteht auch die Möglichkeit Essen von daheim bei uns aufzuwärmen.

Die Kinder haben von 11:30 bis 13:30 Uhr die Möglichkeit, je nach Hungergefühl, zum Mittagessen in den Speiseraum zu kommen. Uns ist sehr wichtig, dass die Kinder sich selbst ihr Essen nehmen.

2.11. Was gibt's zu trinken? - Getränke im Hort

Die Kinder nutzen den Wasserspender der Grundschule zum Auffüllen ihrer Trinkflasche. Zum Mittagessen gibt es Wasser, oft mit frischen Früchten sowie Tee.

3. Die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit



3.1. Gesetze und Regeln – Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Unser pädagogischer Auftrag ist in den Art. 10 bis 15 verankert. Das BayKiBiG legt den Bildungs- und Erziehungsauftrag in unserer Kindertagesstätte konkret fest.

Die vom Hort umzusetzenden Bildungs- und Erziehungsziele sind in den §§ 1 bis 14 AVBayKiBiG festgelegt. Die Sicherstellung unseres allgemeinen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung regelt §8a SGB VIII. Hier arbeiten wir im Bedarfsfall eng mit einer erfahrenen Fachkraft, Eltern, sowie dem Jugendamt zusammen. Wir achten stetig auf das körperliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist Leitfaden der Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen und stellt somit in Verbindung mit den Empfehlungen zur pädagogischen Arbeit in bayerischen Horten die Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit im Hort dar.

3.2. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlungen und Vernachlässigungen hat der Gesetzgeber durch Hinzufügung des § 8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verstärkt. Kindertagesstätten sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt abgeschlossen, in der festgelegt ist, wie die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben. Die Vereinbarung sieht vor, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Hinzuziehung einer sog. erfahrenen Fachkraft vorzunehmen, die Eltern dabei einzubeziehen (soweit der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist) und sie auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen. Falls diese Bemühungen keine Wirkung zeigen, ist das Jugendamt zu informieren. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, muss eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt erfolgen. Die zu treffenden Maßnahmen zum Schutz des Kindes wie auch die Gewährung von Hilfen für die Familie obliegen nach wie vor dem Jugendamt. Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Kräfte unserer Einrichtung im Rahmen einer Schulung im Umgang mit dem § 8a SGB VIII vertraut gemacht worden. Die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektieren wir in Teamgesprächen und greifen bei Bedarf auf die Unterstützung der sog. erfahrenen Fachkraft zurück, die seitens unseres Trägers zur Verfügung steht. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Darüber hinaus hat sich unser Träger im Sinne des §72 a SGB VIII dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in den Einrichtungen zu achten und durch die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen sicherzustellen, dass keine Personen

beschäftigt sind, die wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht und Sexualdelikten) rechtskräftig verurteilt worden sind. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die unsere ErzieherInnen bei Kindern wahrnehmen, sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal besteht dennoch ein Hilfebedarf für Kind und Eltern. Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

3.3. Das Kind im Mittelpunkt! - Unser Bild vom Kind

Kinder aus verschiedenen Altersstufen, Kulturen und sozialen Hintergründen spielen und lernen bei uns miteinander. Die kindliche Neugierde, die jedes Kind mitbringt, ermöglicht den Kindern untereinander in Kontakt zu treten. Wir sind bestrebt, den Kindern Möglichkeiten und Grenzen im Umgang miteinander aufzuzeigen und vorzuleben.

Als kirchliche Einrichtung sehen wir die Kinder als einzigartige Geschöpfe Gottes an. Jeder Einzelne soll sich bei uns angenommen und willkommen fühlen und die Chance haben, eigene Stärken auszubauen und Schwächen einzugrenzen bzw. mit ihnen umzugehen. Durch die liebevolle und ansprechende Umgebung sollen die Kinder sich frei entfalten können, eigene Wünsche äußern und sich zu individuellen, selbstständigen Persönlichkeiten entwickeln.

3.4. Was tun wir dabei? - Die Rolle des pädagogischen Personals

Das Fachpersonal achtet die Bedürfnisse, den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes, sie geben Impulse, unterstützen und begleiten die Kinder. In der kindlichen Neugierde und Offenheit sehen sie zentrale Grundhaltungen menschlichen Lernens.

Der Hort sieht sich als familienergänzende Einrichtung und als verlässlicher, vertrauenswürdiger Partner von Familien. In diesem Sinne unterstützen, beraten und begleiten wir Kinder und Eltern.

3.5. Hygiene, Infektionsschutz und Sicherheit

Unser Personal orientiert sich am Rahmenhygieneplan des Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet. Es erfolgt mindestens alle zwei Jahre die Belehrung gem. § 43 Abs. 1 Nr. 1 Infektionsschutzgesetz (IfSG) sowie ebenfalls mindestens alle zwei Jahre ein Erste-Hilfe-Kurs.

3.6. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Stellen wir durch gezielte Beobachtung und Dokumentation bei einem Kind Förderbedarf oder ein erhöhtes Entwicklungsrisiko fest, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Gemeinsam mit Ihnen werden pädagogische Maßnahmen ausgearbeitet und eventuell weitere begleitende Unterstützung durch Fachkräfte oder Fördereinrichtungen herangezogen. Unser Personal unterstützt auch bei der Kontaktaufnahme zu den entsprechenden Institutionen.

3.7. Umgang mit Suchtgefährdung

Wichtiger Bestandteil umfassender Gesundheitserziehung ist die Suchtprävention. Freude am Leben und stabile Psyche sind dabei entscheidende Faktoren. Idealerweise setzt man frühzeitig an, die Persönlichkeit zu stärken. Unsere Angebote und unser Personal gewährleisten u.a. Auf- und/oder Ausbau des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls, Entwicklung von Bewältigungsstrategien (Konflikte, Frustration, psycho-soziale Problemlagen, etc.), Förderung der Erlebnisfähigkeit, Erwerb sozialer Kompetenzen (Rücksichtnahme und Durchsetzungsvermögen, Kontaktfähigkeit, Kommunikationsverhalten, etc.).

3.8. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- Soziale Kompetenz
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

Lernen wie man lernt bildet die Basis für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb sowie für schulisches, informelles und selbstgesteuertes lebenslanges Lernen. Die Kinder sollen ihre eigenen Lerntypen kennen und ihr eigenes Lerntempo finden. Hierfür müssen sie zunächst wissen, wie bisher gelernt wurde, was erfolgreich und was weniger zielführend war.

Darauf aufbauend können die Kinder zunehmend selbstbestimmter Kompetenzen und Wissen ausbauen und aktualisieren. Sie können Prioritäten setzen und adäquat Informationen filtern und verarbeiten. Die lernmethodische Kompetenz bezieht, u.a. Denkfähigkeit, Werthaltungen, Gedächtnis, Kreativität, Urteilsbildung, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit mit ein und verknüpft diese Bereiche miteinander. Es wird den Kindern Zeit und Raum gegeben, dass sie ihre Fähigkeiten entwickeln und Möglichkeiten sehen ihren eigenen Weg zum Lernen zu finden.

Fördernde Faktoren:

- Motiviert sein, mit und von anderen zu lernen
- Bereitschaft regelmäßig zu wiederholen und zu üben
- eigenen Zeitbedarf einschätzen und einteilen lernen
- Zusammenhänge und Verknüpfungen zwischen Sachverhalten herstellen
- verschiedene Lösungswege anerkennen und die Haltung entwickeln, dass die eigene

Meinung nicht immer die einzig richtige ist

- Kooperation und Arbeitsteilung als wertvoll erkennen und nutzen

Hierzu werden Strukturen und Regeln erarbeitet, die in der (späteren) Schullaufbahn wiedererkannt und angewendet werden können. Vermittelt über verschiedene Angebote bzw. Handlungsweisen der Mitarbeitenden erkennen und verinnerlichen die Kinder diese lernmethodische Kompetenz, um sie später eigenständig anwenden zu können.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- Resilienz bedeutet generell Widerstandsfähigkeit.
- Resilienz ist die Basis für eine positive Entwicklung des Kindes, für Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, trotz negativer Lebensereignisse (z.B. individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Veränderungen)
- Resiliente Kinder bewältigen Krisen durch Aktivierung sowohl sozialer, als auch persönlicher Ressourcen.

Diese persönlichen und sozialen Ressourcen fördern und fordern wir im Hortalltag. Hierzu zählen zum Beispiel:

- verschiedene Rollenmodelle und Vorbilder anbieten
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Hort und Schule begünstigen
- vertrauensvolle Beziehungen und sichere Bindungen zu erwachsenen Bezugspersonen herstellen
- demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil pflegen
- positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaften ermöglichen
- motivierende Lernbedingungen schaffen
- Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung fördern
- Insgesamt Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, realistische Selbsteinschätzung und optimistische Grundhaltung auf- und ausbauen

4. Die Strukturen unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Wie kommen Sie zu uns? - Das Aufnahmeverfahren

Infohefte im Kindergarten, ein Blick auf die Website, der Elternbrief an die Vorschuleltern aus dem Kinderhort mit aktuellen Informationen zum Aufnahmeverfahren – so entsteht für viele Familie der erste Eindruck. Durch das Ausfüllen und Abgeben der Voranmeldung entsteht der erste Kontakt mit dem Kinderhort.

Bevor die Kinder in den Hort aufgenommen werden, sammeln wir alle Voranmeldungen und erheben den Bedarf der Eltern. Bei einer Zusage für einen unserer Hortplätze vereinbaren wir einen Termin für das Anmeldegespräch, in diesem erhalten die Eltern den Betreuungsvertrag.

Anschließend folgt im Juli ein Elternabend, an dem die Eltern einen genaueren Einblick in unseren Tätigkeitsbereich und den zukünftigen Hortalltag ihrer Kinder bekommen.

4.2. Wie verläuft die erste Zeit? – Die Eingewöhnung

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein großer Schritt für die Kinder. Und solche Veränderungen bringen manchmal auch Unsicherheit mit sich. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern bei der Eingewöhnung eine Stütze zu sein, um ihnen den Übertritt zu erleichtern. Bereits in den Sommerferien wird ihr Kind zum Schnuppern eingeladen. So lernt das Kind Mitarbeiter, Kinder und Räumlichkeiten schon vor dem Schuleintritt kennen. Außerdem steht in der letzten Sommerferienwoche das gegenseitige Kennenlernen durch gemeinsame Spiele im und um den Kinderhort im Fokus.



4.3. Was passiert wann? - Der Tagesablauf bei uns im Hort

11:30 - 13:30 Uhr	gleitendes Mittagessen
Nach Schulschluss bis 15 Uhr	Hausaufgabenzeit
währenddessen	Freizeitgestaltung Spiel- und Beschäftigungsangebote Pädagogische Bildungsangebote
16:00 Uhr	Kinderhort schließt

4.4. Rechnen, Schreiben, Lesen - Die Hausaufgabenzeit

Die Hausaufgabenbetreuung nimmt eine wichtige Position in unserem Alltag ein. Durch verschiedene Strukturen und Regeln achten wir darauf, dass die Kinder in der Hausaufgabenzeit von circa 60 Minuten konzentriert an ihren Aufgaben arbeiten können. Im Vordergrund stehen hierbei die schriftlichen Aufgaben. Hausarbeiten wie Lesen, Vokabeln üben, für Schularbeiten lernen, müssen noch zuhause erledigt werden.

Ziel ist es die Kinder in ihrer Selbständigkeit, Verantwortung und Sorgfalt zu unterstützen, ihnen Methoden zur Erarbeitung von Lösungswegen zu vermitteln und als Begleiter zur Seite zu stehen. Die pädagogische Fachkraft hilft den Kindern zu lernen, zu begreifen und zu verstehen, gibt jedoch keine Lösungen vor.

Für die Bearbeitung der Aufgaben stehen den Kindern Hilfsmittel wie zum Beispiel Sanduhren, Rechenschieber, Muggelsteine usw. zur Veranschaulichung der Lerninhalte zur Verfügung.

Hausaufgaben, die nicht erledigt werden konnten, müssen zu Hause bearbeitet werden. Die Endverantwortung für die Hausaufgaben liegt in erster Linie beim Kind – die Kontrolle selbstverständlich bei den Eltern.

4.5. Mit wem arbeiten wir zusammen? - Unsere Kooperationspartner

Unser oberstes Ziel im Hinblick auf Kooperation und Vernetzung ist es, das Wohl der Kinder und ihrer Familien im Blick zu haben und sicherzustellen. Wir arbeiten kontinuierlich mit festen Kooperationspartnern und bestärken die Eltern darin, die unterschiedlichen Angebote als Chance für ihr Kind zu sehen und als solche auch wahrzunehmen.

Der beständige Austausch zwischen Hortleitung und Schulleitung fördert das Verständnis für das kindliche Verhalten. Bei auftretenden Problemen können hier gemeinsam Lösungsansätze gesucht werden. Für den Austausch ist das schriftliche Einverständnis der Eltern erforderlich. Die enge Zusammenarbeit stärkt ein gutes „Miteinander“ und die Kinder erfahren Hilfe von Seiten der Schule und des Hortes.

Unsere Kooperationspartner



5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

5.1. Wie arbeiten wir? - Unser Erziehungsstil

Wichtig ist uns, eine partnerschaftliche Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Wir gehen von Anfang an, offen und ehrlich auf die Kinder zu und haben für ihre Fragen, Ängste und Anliegen stets ein offenes Ohr. Dies schafft Vertrauen und einen intensiven, freundlichen Umgang miteinander. Durch das gemeinsame Erarbeiten sozialer Regeln mit den Kindern, wollen wir die Bedürfnisse jedes Einzelnen respektieren und die Gesamtgruppe in einem „WIR -Gefühl“ stärken.

Die „Offene Arbeit“ und der „Situationsorientierte Ansatz“ prägen den Charakter des Kinderhortes „MitWitz“. Die Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes ist in der täglichen Arbeit von größter Bedeutung. Dies erkennt man, indem wir Themen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen, die sie momentan beschäftigen. So wird deren Interesse geweckt und die Mitarbeit an einem größeren Projekt ist garantiert. Es ist uns wichtig, die Kinder da abzuholen, wo sie stehen, um ihnen bei aktuellen Sorgen und Fragen zur Seite zu stehen.

5.2. Was möchten wir erreichen? - Unserer Ziele

Auf dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes ist es uns ein Anliegen, die folgenden Ziele in einer von Empathie und Wertschätzung geprägten Atmosphäre zu erreichen und ein ausgewogenes Verhältnis von Lernen, Fördern und Spielen sowie von Bewegung und Entspannung zu gewährleisten.

So können wir die positive Entwicklung des Kindes unterstützen. Dabei sehen wir die Erfahrung von Respekt und Annahme in vielen Situationen des täglichen Lebens als grundlegende Voraussetzung, um sich selbst und andere lieben und annehmen zu können.

Den Kindern diese Erfahrung zu schenken sehen wir als unseren wichtigsten Auftrag an.

Unser Hauptziel:

Ganzheitliche Begleitung und Förderung der Kinder
sowohl in ihrer persönlichen, als auch in ihrer schulischen Entwicklung.

Dieses Hauptziel prägt unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und beeinflusst die pädagogische Zielsetzung. In den drei „Eckpfeilern“ unserer pädagogischen Arbeit im Hort (Mittagessen – Hausaufgaben – Freizeitgestaltung) werden unterschiedliche Ziele verfolgt:

Pädagogisches Mittagessen

- Die Kinder nehmen eine ausgewogene, kindgerechte und gesunde Mahlzeit in Gemeinschaft zu sich.
- Die Kinder übernehmen selbstständig beim Mittagessen verschiedene Dienste wie Tisch decken, Getränke und Essen bereitstellen, Reinigung des Platzes sowie der Tische oder das Abräumen des Geschirrs und üben sich somit in hauswirtschaftliche Tätigkeiten ein.
- Einüben von Verhaltensregeln am Tisch
- Gemeinsames Gebet

- Austausch über Wünsche, Anliegen und Sorgen am Mittagstisch

Hausaufgaben

- Unterstützung bei der selbstständigen Erledigung der Hausaufgaben
- Vertiefung und Anwendung des gelernten Unterrichtsstoffes
- Kennenlernen verschiedener Arbeitshaltungen und Lernstrategien zur Bewältigung der Aufgaben
- Motivationsanregungen / Anerkennung für ordentlich erledigte Hausaufgaben
- Rücksichtnahme während der Hausaufgabenzeit durch Einhaltung gemeinsamer Verhaltensregeln

Freizeitgestaltung

- Kennenlernen verschiedener Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung
- Freizeit als Ausgleich zum Schulalltag
- Aktive Mitgestaltung der Freizeit
- Ganzheitliche und abwechslungsreiche Förderung nach Interessenlage
- Entwicklung eines positiven Selbstbildes
- Erweiterung der Leistungs- und Problemlösefähigkeiten
- Einüben in gewaltfreier Konfliktlösung
- Auseinandersetzung mit christlichen und gesellschaftlichen Werten
- Erweiterung der persönlichen und sozialen Kompetenzen durch Auseinandersetzung mit anderen Kindern

5.3. Selbstständig und sozial - Wichtige Entwicklungsbereiche

Wir wollen die Kinder auf dem Weg zu einer individuellen, eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlichkeit begleiten. Deshalb legen wir bei unserer pädagogischen Arbeit Wert auf die Förderung der Kinder im Hinblick auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche.

5.4. Das kann ich schon alleine - Emotionale Kompetenz

Durch regelmäßigen Austausch lernen die Kinder, sich mitzuteilen, eigene Wünsche zu formulieren und erlangen dadurch Sicherheit im eigenen Handeln.

Unsere Kinder übernehmen verschiedene Dienste für die Allgemeinheit, wie Geschirr aufräumen, Müll wegbringen, Tische abwischen, Blumen gießen. So lernen sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und fördern ihre sozialen Kompetenzen. Die Erfahrung ein Teil der Gruppe zu sein, dort anerkannt und gebraucht zu werden stärkt das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein der Kinder.

5.5. „Komm´, ich spiel ´mit dir!“ - Soziale Kompetenz

In einer Gruppe muss das Zusammenleben geregelt sein, damit ein harmonisches Miteinander möglich ist. Gegenseitige Akzeptanz und die Achtung der Bedürfnisse und Gefühle jedes Einzelnen stehen dabei im Vordergrund.

Jedes Kind wird bei uns als individuelle Person angenommen und hat die Chance, seine Stärken in die Gruppe einzubringen und bei Aktivitäten, Spielen oder Aktionen von den Fähigkeiten anderer zu profitieren.

„Aus ICH und DU wird WIR!“

Aber auch in Konfliktsituationen werden die Kinder befähigt, eigene Gefühle wahrzunehmen und verbal zu äußern. Wir achten darauf, dass keine verbale und körperliche Gewalt ausgeübt wird, sondern gemeinsame Lösungsansätze gefunden werden, mit der jeder Konfliktpartner einverstanden ist.



„Wir helfen zusammen, und das jeden Tag – denn nur zusammen sind wir stark!“

5.6. Was feiern wir wann? - Jahresplan

Feste und Feiern im christlichen Jahreskreis, der Lauf der Jahreszeiten, sowie die Ferienzeiten sind feste Bestandteile unserer Planung.

Schulbeginn – Herbstferien – Nikolaus – Advent – Weihnachten – Fasching – Ostern – Pfingsten – Sommerferien – sind die Eckpfeiler für unser Hortjahr.

Unser Hort beteiligt sich an Schulfesten der Grundschule oder auch an Gemeindefesten.

5.7. Zusammenhalt, Glaube, Religion – Unsere christlichen Werte

Uns ist es in der pädagogischen Arbeit ein Anliegen, dass die Kinder christliche Werte wie Nächstenliebe, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Ehrlichkeit und Wertschätzung eines jeden Einzelnen erfahren. Nur in einem friedlichen Miteinander können sich die Kinder frei entfalten und eigene Interessen und Wünsche frei entwickeln aber auch Charaktereigenschaften erlernen und festigen.

In diesem Zusammenhang gestalten wir gemeinsam Feste und Feiern im Kirchenjahr. So lernen die Kinder die Bedeutung von St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Pfingsten kennen und verstehen.

5.8. Künstlerisch aktiv - Ästhetik und Musik

Im Kreativraum stehen den Kindern vielseitige Arbeits- und Spielmaterialien zur freien Verfügung, sodass sich die Kinder nach Herzenslust ausprobieren dürfen. Kleber, Scheren, verschiedene Stifte, Malblätter, Wolle und Bastelmaterial dürfen in der Freispielzeit genutzt werden. Musikalische Anregungen erhalten die Kinder über unseren CD-Player in der Gruppe oder über das aktive Singen im Rahmen der Nachmittagsangebote.

5.9. „Erzähl mir was!“ - Sprachliche Kompetenz

Wir suchen täglich das Gespräch mit jedem Einzelnen, um den momentanen Gefühlszustand der Kinder zu erfahren, Hintergründe für schlechte Laune zu erkennen, aber auch um den Kindern zu signalisieren, dass wir da sind, wenn sie Probleme haben.

Beim Ankommen im Hort entsteht der erste Kontakt, beim Mittagessen erzählen die Kinder von Erlebnissen am Wochenende, oder vom Vormittag. Auch beim Spielen treten wir immer wieder in Kommunikation mit den Kindern, wodurch sich vielfältige Gesprächsmöglichkeiten ergeben.

Sollten wir sprachliche Auffälligkeiten bemerken, werden wir dies in einem Elterngespräch thematisieren und geeignete Fördermaßnahmen mit den Eltern erarbeiten.

5.10. „Ich will was sagen!“ - Die Kinderkonferenz

Monatlich treffen wir uns zur Kinderkonferenz. Hier hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine Wünsche, Bedürfnisse und Vorschläge den anderen mitzuteilen. Gemeinsam beschließen wir, was sich ändern sollte oder besprechen, welche Ausflüge und Projekte anstehen bzw. gewünscht sind. Aus der Kinderkonferenz heraus entstand die Idee des Hortrates, welcher daraufhin gewählt wurde, die Kinder aus dem Hortrat stehen als Ansprechpartner für andere Kinder zur Verfügung, übernehmen Vorbereitungen für die Kinderkonferenzen und sind Ideensammler. Unser "Demokratier" bietet den Kindern als kleiner Briefkasten durchgehend die Möglichkeit sich anonym mit Wünschen und Sorgen an uns zu wenden.

5.11. Fußball, Laufen und Co. - Bewegung macht uns stark

Motorische Kompetenz

Einen Ausgleich zu vielen sitzenden Tätigkeiten bieten wir durch das Freispiel draußen. Immer wenn das Wetter bzw. die Kleidung es zulässt, finden auf dem Pausenhof bzw. im Garten Ballspiele, Wettkämpfe, Malaktionen oder Gruppenspiele statt.

Nicht weit von unserer Einrichtung entfernt, haben die Kinder weiterhin die Möglichkeit, sich auf einem Spielplatz auszutoben. Aber auch bei Regenwetter finden diese Angebote im Bewegungsraum statt.

5.12. Eigene Wünsche und Gefühle – Personale Kompetenz

„Ich suche mir selbst was!“ - Die Freispielzeit

Kinder aus vier verschiedenen Altersstufen besuchen unseren Hort. Im Freispiel haben sie die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, mit wem, was und wie lange sie spielen möchten. So lernen die Kinder, eigene Interessen zu verfolgen und können Freundschaften über ihre Klassenkameraden hinaus schließen.

Uns ist es wichtig, mit den Kindern über deren aber auch unsere eigenen Gefühle offen zu sprechen. Denn nur durch ein offenes Miteinander kann man sich in den Gegenüberstehenden einfühlen und eine vertrauensvolle, ehrliche Atmosphäre schaffen.

„Ich muss mich ein bisschen ausruhen!“ - Entspannung

Auf unserem Sofa in der Entspannungsecke können sich die Kinder je nach Bedürfnis ausruhen. Sie haben verschiedene Decken und Kissen zur Verfügung, die auch mal zum

Bau einer Höhle benutzt werden können. Die Kinder können sich zusammenkuscheln, unterhalten, vorlesen oder sich einfach ein bisschen ausruhen.

In Kleingruppen bieten wir den Kindern aber auch an, sich bei Entspannungsgeschichten auszuruhen und neue Kraft zu tanken. Dies ist ein sehr wichtiger Ausgleich zu den vielen täglichen Anspannungen denen Kinder heute ausgesetzt sind.

5.13. Computer, CD und TV – Medienbildung im Hort

Kinder bei einer angemessenen Mediennutzung zu begleiten ist in der heutigen Zeit besonders wichtig. Im Rahmen unserer Hortarbeit ist unser wichtigstes Medium das Buch. Vor allem während der Ferienzeiten ist Platz für Lieblingsmusik, da die Medien zum Lebensalltag von Kindern gehören und gemeinsame Interessen stark verbinden. So gehören Medienpakete, die wir uns aus der Bücherei zu einem bestimmten Thema ausleihen genauso dazu, wie eine DVD, die wir während der Ferien anschauen. Im Hortalltag dürfen die Kinder mit dem Hort Tablet fotografieren, Videos zu Kreativarbeiten oder Experimenten ansehen, selbst aufnehmen sowie Informationen im Internet suchen.

5.14. Fragen und Forschen - Naturwissenschaftliche Bildung

Nicht nur während der Hausaufgabenzeit wird bei uns gerechnet; die mathematische Bildung ist ein Bestandteil in unserem gesamten Hortalltag. Beim Sortieren der Hausaufgabe, beim Abzählen der Teller fürs Mittagessen, Dinge zu unterscheiden, Tisch decken, Größen unterscheiden oder beim Schuhe binden wird das mathematische Verständnis geübt.

Zahlreiche Würfel- und Kartenspiele unterstützen diesen Prozess ebenfalls. So entwickelt sich der Umgang mit der Mathematik spielerisch, ohne, dass es den Kindern bewusst ist, dass sie gerade üben. Kinder sind im hohen Maße an physikalischen, biologischen und chemischen Vorgängen interessiert.

Kinder erkunden aktiv und selbstständig ihre Umgebung; ob Pflanzen, Tiere oder Gegenstände. Diese Tatsache unterstützen wir indem wir den Kindern Gelegenheit zum Beobachten geben, sowohl in der Gruppe als auch in der Natur.



Der sensible, wertschätzende Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen liegt uns sehr am Herzen. Bereits bei der aktiven Mülltrennung im Hort ist dies Thema. Die Kinder sollen lernen, dass wir alle Geschöpfe Gottes sind, die von Gott geliebt werden. Pflanzen und Tiere werden deshalb bei uns nicht getötet, sondern in der Natur frei gelassen und bewundert.

5.15. Hygiene ist wichtig aber nicht alles – Gesundheitserziehung

Die Basis einer gelingenden Gesundheitserziehung liegt in einem gesunden Selbstbewusstsein. Die Kinder müssen „sich selbst bewusst sein“, dann empfinden sie auch Hunger, Durst, Kälte, Wärme, Wohlsein, Unwohlsein, kurz alle grundlegenden, menschlichen Grundgefühle und Bedürfnisse. Diese gilt es einzuordnen und gegebenenfalls auch zu formulieren, um es jemandem anderen auch mitteilen zu können. Wir geben den Kindern Zeit, um diese grundlegenden Erfahrungen selbst zu machen, um

dann auch angemessen handeln zu können. Dies geschieht in den Bereichen Ernährung („ich habe Hunger“), Hygiene („ich gehe Händewaschen“), Gesundheitsbewusstsein und Vorsorge („mir ist kalt“ - „mir ist warm“, „wie ziehe ich mich an“).

Einen Beitrag zu ausgewogener, kindgerechter und gesunder Ernährung liefert uns das Küchenteam der Montessorischule, welches die frische Essenzubereitung nach biologisch-ökologischen Kriterien garantiert und die Essenzubereitung vor Ort in eigener Küche vollzieht. Außerdem steht den Kindern am Nachmittag ein Obst- und Gemüseangebot zur Verfügung.

Die Bewegung der Kinder gewährleisten wir durch das freie Spiel auf dem Pausenhof, sowie Spielplatzbesuche und Spaziergänge. Wir achten darauf, dass die Hände vor dem Essen, nach dem Toilettengang, nach Bastelaktionen oder vor Koch- und Backangeboten gewaschen werden.

6. Elternarbeit

6.1. „Mama, Papa & Co.“ - Elternkontakte

Bei Informations- und Anmeldegesprächen entsteht der erste Elternkontakt. Hier werden erste Informationen ausgetauscht und offene Fragen angesprochen. Beim ersten Elternabend werden diese Gespräche vertieft und genauere Angaben und ein tieferer Einblick in die pädagogische Arbeit, den Tagesablauf und wichtige Informationen gegeben. Jeden Tag beim Abholen der Kinder kann bei Bedarf ein kurzer Austausch stattfinden, kurze Infos gegeben werden oder Einladungen erfolgen. Elternabende oder gemeinsame Ausflüge können die Eltern-Erzieher-Beziehung intensivieren.

6.2. „Sie haben Post!“ - Elterninformation

Wir informieren Sie durch unsere Elternbriefe größten Teils über die Kita-App "Kikom". Darüber bekommen Sie alle wichtigen Informationen oder Ferienanmeldung von uns direkt aufs Smartphone. Hier haben Sie auch Möglichkeit Ihr Kind bei uns krank oder abwesend melden. Da die älteren Kinder oft alleine nach Hause gehen, ist dies eine gute Möglichkeit dennoch in Kontakt zu bleiben.

6.3. Wer vertritt die Eltern? - Der Elternbeirat

Am Anfang jeden Schuljahres wird ein Elternbeirat gewählt. Dieser hat die Aufgabe zwischen Eltern und dem Hort zu vermitteln, sich für die Belange der Kinder und Eltern stark zu machen, Feste mit zu organisieren und mit dem Team des Hortes zusammen zu arbeiten.



6.4. Was gibt es für Eltern?- Elterntreffpunkte

Ob Elternabend oder andere Elternveranstaltung, die Art und Weise des Miteinanders ist variabel wie der gewählte Elternbeirat. Ziel aller gemeinsamen Unternehmungen bleibt jedoch der Austausch und das gegenseitige Kennenlernen.

Vielleicht entstehen hier neue Freundschaften und die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen dem Hort und der Elternschaft werden gestärkt.

6.5. Was kann mein Kind? - Das Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr und nach individuellem Bedarf bieten wir Entwicklungsgespräche für die Eltern an. Diese Gespräche dauern etwa eine halbe Stunde, sollen dem Austausch über die Entwicklung des Kindes dienen und eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes fördern. Wir dokumentieren die Gesprächsinhalte, um genaue Ziele für jedes einzelne Kind zu formulieren und zu überprüfen, was sich in einem Jahr entwickelt hat bzw. woran wir noch arbeiten müssen.

7. Qualitätsmanagement

7.1. Beim Spielen, Essen und im Freien - Die Beobachtung

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Beobachtung. Um Kinder ganzheitlich fördern zu können, führen wir für jedes einzelne Kind Beobachtungsbögen. Die Beobachtung erfolgt in regelmäßigen Abständen in den verschiedensten Situationen im Tagesablauf. Ob bei den Hausaufgaben, dem Mittagessen oder im Spiel: Wir dokumentieren hier fortlaufend Lern- und Entwicklungsprozesse, die als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern dienen.

7.2. „Auch wir lernen nie aus“ - Fortbildungen

Die Vernetzung der einzelnen Einrichtungen der Schulkindbetreuung auf Dekanatssebene spielt eine große Rolle. Die regelmäßig stattfindenden Leitungskonferenzen ermöglichen den kollegialen Austausch der Mitarbeitenden. Darüber hinaus werden von Seiten des Dekanats Fortbildungen zu unterschiedlichen praxisrelevanten Themen angeboten. Dadurch sichern und erweitern wir unsere fachliche Kompetenz.

7.3. Wie finden Sie uns? - Die Elternumfrage

Da wir unsere pädagogische Arbeit stets reflektieren wollen, sind wir auf die ehrliche Meinung der Eltern angewiesen. In einem jährlichen Umfragebogen können Eltern Verbesserungsvorschläge einbringen, Wünsche äußern und unsere Arbeit bewerten. Konstruktive Kritik nehmen wir gerne an und suchen gemeinsam mit den Eltern nach Lösungsmöglichkeiten.

7.4. Wir verraten, was wir tun! - Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Elternbriefen, die in unregelmäßigen Abständen und zu aktuellen Anlässen erscheinen, stellen wir die Arbeit unseres Hortes auf unserer Internetseite dar. Hin und wieder ist auch in der Zeitung oder im Gemeindebrief von uns zu lesen.

7.5. Datenschutz

Das Datenschutzgesetz gilt für alle Mitarbeitende der Einrichtung. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes sind einzuhalten. Es ist den Mitarbeitenden untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu einem anderen, als dem zur jeweiligen rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Die Verpflichtung auf das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit beim Dekanat Michelau fort.

7.6. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren

Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren im Hort Mitwitz

Partizipation (Beteiligung) im Hort basiert auf dem Prinzip der Gleichberechtigung. Wir machen keine Unterschiede zwischen Geschlechtern, Religionszu-, oder Staatsangehörigkeit. Jeder hat bei uns gleiche Rechte und gleiche Pflichten. Jeder ist ein gleichberechtigter Teil des Ganzen und entwickelt diese soziale Gemeinschaft mit.

Deshalb sind im Hort auch alle Bereiche beteiligungsfähig, ob es sich hier um Freizeitangebote handelt, die Einrichtung des Hortraumes, der Tagesablauf oder die

Gestaltung des Ferienprogrammes. Der Partizipation von Kindern ist zunächst keine Grenze gesetzt.

Wir nehmen die Kinder wahr in ihren verschiedenen Befindlichkeiten, und suchen immer das klärende Gespräch. Grundvoraussetzung dafür ist der respektvolle Umgang miteinander, das gegenseitige Zuhören und Ernstnehmen aller Anliegen.

Deshalb ist es nicht nur erlaubt, sondern sogar ausdrücklich erwünscht, dass Kinder sich beschweren. Wir ermuntern Kinder dazu nicht nur zu zeigen, sondern auch zu beschreiben, wo welches Problem gerade auftritt.

Meinungen dürfen immer offen geäußert werden, ohne dass Nachteile befürchtet werden müssen. Fehler und Beschwerden können uns helfen, unser Miteinander und unseren Alltag stetig zu verbessern.

Grundlagen

Beteiligung (oder auch Partizipation) ist Teil eines Interaktionsprozesses, der auf dem Prinzip der Gleichberechtigung basiert. Partizipation erfordert verlässliche Beteiligungsstrukturen und den individuellen Kompetenzen angepasste Verantwortungsbereiche. Insofern geht es in der pädagogischen Praxis darum, Kindern kontinuierlich die Möglichkeit zu geben, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und auch "Umwege" zuzulassen.

Kinder sind als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einzubeziehen. Sie sollen im Alltag der Kindertageseinrichtung erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Beim Erwerb der Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung sind die Kinder im Rahmen der Bildungsprozesse zu unterstützen, wobei wirksame Bildungsprozesse selbst eine Beteiligung der Kinder voraussetzen. Der Hort ist eine soziale Gemeinschaft, in der sich dynamische Prozesse von Kindern und Erwachsenen aufeinander beziehen. Jede Person ist an der Entwicklung dieses Systems beteiligt und somit Teil des Ganzen (v.a. Kinder, Personal, Lehrkräfte, Eltern).

Grundsätze

Grundsätzlich dürfen sich die Kinder über alles beschweren (vgl. Beteiligung, z.B. Regeln, Essen, Personal, andere Kinder, Ausstattung, etc.; Kinder stehen im Fokus der Ausführungen, aber es sind auch im Folgenden alle Beteiligten miteinbezogen). Dies bezieht sich nicht nur auf verbale Äußerungen, sondern kann am Gesichtsausdruck, Körperhaltung, Verhalten, etc. beobachtet werden. Wichtig ist, dieses als Beschwerde und Anregung zur Verbesserung zu interpretieren.

Um die Partizipation zu fördern und somit auch Beschwerden anzuregen, kommt der vertrauensvollen Beziehung zu den Kindern eine entscheidende Bedeutung zu. Meinungen sollen offen geäußert, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Fehler werden ebenfalls zur Diskussion gestellt und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Beschwerden können in den weiter unten aufgeführten Beteiligungsformen vorgebracht werden sowie über Eltern, Hortleitung bzw. betreuendes Personal. Die „Beschwerdeführer“ müssen keine Nachteile oder negative Konsequenzen befürchten (vgl. vertrauensvolle Beziehung).

Beschwerden werden zeitnah bearbeitet und gelöst. Sofern dies nicht möglich ist, werden sie dokumentiert (Teamsitzung, Elternbeiratssitzungen, etc.) und mit den entsprechenden Stellen besprochen. Dieses Verfahren und die Ergebnisse werden allen Beteiligten transparent dargestellt (Kinderkonferenz, etc.). Grundvoraussetzung ist der respektvolle Umgang miteinander, das gegenseitige Zuhören und Ernstnehmen der Anliegen.

Eltern als Interessenvertreter ihrer Kinder

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Teilhabe und Mitwirkung am pädagogischen Geschehen im Hort sind unverzichtbare Bestandteile der Qualitätsentwicklung. Im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein regelmäßiger Austausch der Erziehungsvorstellungen eine Grundlage für eine vertrauensvolle Kooperation. Elternbeteiligung bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen setzt eine frühzeitige und umfassende Elterninformation über die pädagogische Arbeit voraus. Wenn Kompetenzen und Interessen von Eltern abgerufen werden, erweitert sich das Bildungsangebot der Einrichtung.

Beschwerden

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie äußern sich nicht immer nur verbal direkt, sondern auch in Form von Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen. Beteiligung scheut Konflikte nicht, sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen, die alle mittragen können. Voraussetzung dafür sind partizipatorische Rahmenbedingungen, die Gefühlen und Konflikten Raum geben, und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot begreift. Über geeignete Beteiligungsformen lassen sich auch Beschwerden einbringen und deren Bearbeitung kommunizieren bzw. rückkoppeln.

Ablauf von Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren

(1) Reflexionsphase

Beteiligung beginnt mit der Beobachtung des eigenen Handelns und dem kritischen Nachdenken, mit dem der Blick für Beteiligungsräume im Hortalltag geschärft wird. Das Hortpersonal wird sich so eigener Haltungen bewusst und reflektieren dabei die eigene Rolle und Verantwortung.

(2) Beteiligungsmöglichkeiten erkunden

Im Grunde sind alle Bereiche im Hort beteiligungsfähig, wie z. B. Fragen nach dem Einkauf für das Mittagessen, Hygiene, Bekleidung, Einrichtung von Räumlichkeiten, Gestaltung von Außenräumen, Regeln, etc. Der Partizipation von Kindern in Tageseinrichtungen sind zunächst keine Grenzen gesetzt. Dafür ist die regelmäßige Beobachtung, (Selbst-) Reflexion, Kommunikation darüber im Team, mit den Eltern und dem Träger erforderlich. Das Alter und der Entwicklungsstand von Kindern beeinflusst die Auswahl der Verfahren und Materialien, die Art des Dokumentierens und die Themen, die für Kinder relevant sind. Eine Einschränkung der Kinderrechte auf Beteiligung wegen des Alters oder Entwicklungsstandes ist weder rechtlich noch fachlich vertretbar. Grenzen für Beteiligung kann es geben, wenn zwischen Beteiligung und Schutz von Kindern abgewogen werden muss, um Gefährdungen auszuschließen.

(3) Dialog

Das Hortteam tauscht sich in kollegialer Beratung und auf der Grundlage von Beobachtungen zunächst darüber aus, was Kinder in der Einrichtung aus ihrer Sicht selbst bestimmen sollen. Das Team legt die Bereiche fest, in denen Kindern in einem ersten Schritt Entscheidungs- und Gestaltungsräume gegeben werden sollen und verständigt sich darüber, wie der Prozess aktiv eingeleitet werden kann. Nach dieser Entscheidung sind Eltern, Träger und Kinder ins Boot zu holen.

(4) Verlässliche Strukturen

Es geht zunächst um verlässliche Gesprächssituationen und Rituale, die nach und nach ausgebaut werden. Beteiligung erfordert einen festen wiederkehrenden Termin in der Woche, an dem Raum und Zeit ist, gemeinsam über Dinge zu sprechen, die die Kinder bewegen, Entscheidungen zu treffen und Planungen vorzunehmen. Aus dem gemeinsamen Erleben heraus werden diese Strukturen nach und nach weiterentwickelt sowie die Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern verbessert und differenziert.

(5) Beteiligungsformen und Beschwerdemöglichkeiten

Jede Form der Partizipation bietet im Hort auch die Möglichkeit, Beschwerden einzubringen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Kinder selbst, sondern wie oben erwähnt auf alle am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten.

Beispiele:

- Befragung der Kinder, i.d.R. in mündlicher Form
- Aufstellen von Hortregeln
- Kinderkonferenz
- Hortrat und Hortratsitzungen
- Gemeinsame Ausarbeitung des Ferienprogramms
- Auswahl von Projekten
- Patenschaften für besondere Zeiten (Schulstart) oder Aktivitäten (Ausflüge)
- Elternbeirat und Elterngespräche
- Regelmäßiger Austausch mit Lehrkräften
- Planung und Organisation von Veranstaltungen, Festen, etc.

Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert von Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass sie Beschwerden angstfrei äußern können, ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden, sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten, Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

8. Impressum

Die vorliegende Konzeption wurde entwickelt und herausgegeben vom Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau. Maßgeblich beteiligt an der Erstellung und Fortschreibung der Konzeption waren die Leiterin des Kinderhortes Mitwitz sowie die pädagogische Leitung der Schulkindbetreuung auf Dekanatssebene.

Die Konzeption wird fortlaufend überarbeitet und aktualisiert.

Sie kann beim Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau angefordert werden oder steht auf der Homepage zur Verfügung:

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau

Dekanin Stefanie Ott-Frühwald

Kirchplatz 5

96247 Michelau

Telefon: 09571-98200

E-Mail: dekanat.michelau@elkb.de

<http://www.dekanat-michelau.de/schulkindbetreuung-im-dekanat-michelau>

Michelau, im Mai 2024